

ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS) Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Medizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	7. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/2017 (MM/JJ) bis 03/2018 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Angers (Frankreich)
Gasthochschule	Université d'Angers
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	x	
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	x	
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	x	
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	x	

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt). Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigelegt werden (letzte Seite)
 Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Vorbereitung

Ich kann jedem empfehlen sich frühzeitig um die Bewerbung zu kümmern. Wer erst nach der Infoveranstaltung zum Auslandsaufenthalt mit der Bewerbung beginnt, kann in Zeitnot kommen, da man kurzfristig noch einen Sprachtesttermin bekommen muss und es auch bei der Organisation des Empfehlungsschreibens schwierig werden kann. Generell empfehle ich, sich gerade auf den Sprachtest etwas vorzubereiten, da dieser in Französisch keinesfalls geschenkt ist.

Als Medizinstudent im 7. Semester habe ich in Angers meine Blockpraktika absolviert. Zu beachten gilt hier, dass nicht alle Blöcke im Ausland absolviert werden können. Für manche ist auch eine schriftliche Prüfung im selben Land wie das Praktikum nötig.

Ich habe lediglich die Blöcke absolviert, bei der eine mündlich/praktische Prüfung ausreichend war (Ophthalmologie, HNO, Pädiatrie, Innere, Gynäkologie und Chirurgie). Da die meisten Praktika nur morgens stattfinden, sollte man dies bei der Stundenanzahl und Praktikumsdauer berücksichtigen. Zudem ist in Angers vorgeschrieben, dass ein Praktikum mindestens drei Wochen dauert. Daher wird man für die meisten Blöcke etwas mehr Zeit benötigen als in Deutschland.

Wenn im Frühjahr dann (hoffentlich) die Zusage kommt, beginnt die Organisation mit der Gasthochschule. Hierfür ist in Angers Mme Duron von der medizinischen Fakultät und das International Office in Angers zuständig. Beide sind meiner Erfahrung nach sehr freundlich, gut organisiert, helfen bei Fragen gerne weiter und sprechen im Notfall auch englisch.

Da ich französisch bereits nach der zehnten Klasse in der Schule abgewählt hatte und darin auch nie gegläntzt habe, habe ich zur Vorbereitung ab dem fünften Semester mehrere Französischkurse an der Uni belegt und in meiner Freizeit versucht möglichst viel französisch zu sprechen und Filme zu schauen.

Das hat mir sehr geholfen um mich nach sieben Jahren ohne französisch wieder an die Sprache zu gewöhnen. Obwohl es am Anfang noch etwas anstrengend war in Frankreich hatte ich zu meiner eigenen Überraschung nie große Verständnisprobleme. Solltet ihr dazu aber keine Zeit haben, würde ich mir trotzdem nicht zu viel Stress machen. Nach meiner Erfahrung zählt nicht, mit welchen Sprachkenntnissen man ankommt, sondern was man vor Ort aus ihnen macht. Und wenn man sich vor Ort viel mit der Sprache auseinandersetzt und versucht nicht immer ins Englische zurückzufallen, geht das ganz schnell.

Unterkunft

Bei Anmeldung an der Uni kann angegeben werden, ob man einen Wohnheimplatz möchte oder nicht. Ich bin so im Wohnheim Lakanal im Stadtteil Belle Beille gelandet. Dies ist zwar etwas außerhalb, aber mit dem Fahrrad (gibts es umsonst von der Stadt gestellt) kommt man problemlos in die Stadt und zum Krankenhaus.

Der Vorteil an dem Wohnheim ist, dass fast alle Erasmusstudenten in Belle Beille sind und ihr immer Leute trifft. Der Nachteil ist, dass es im Wohnheim seit einiger Zeit einen neuen Leiter gibt und dieser sehr strenge Regeln aufgestellt hat. Es geht auch gar nicht darum jeden Abend Partys zu feiern, aber gerade wenn man vorher in einer eigenen Wohnung oder einer WG gewohnt hat, ist es sehr gewöhnungsbedürftig. Küche und Aufenthaltsräume schließen spätestens um elf Uhr, Backöfen gibt es nicht wegen Brandgefahr, zu viele Leute in einer Küche sind nicht erlaubt, Besuch muss zuvor von der Heimleitung schriftlich abgesegnet werden, Alkohol ist verboten und bei dem Ton in dem man angesprochen wird, kommt man sich vor wie in der Grundschule. Für ein halbes Jahr aushaltbar, vor allem weil die anderen Erasmusstudenten dort sind. Ich kann aber jeden der die Zeit und Energie hat empfehlen, sich ein WG Zimmer in der Stadt zu suchen, viel teurer ist das auch nicht.

Studium an der Gasthochschule

Die Praktika im Krankenhaus finden meist morgens statt, nachmittags sind am Campus dann Vorlesungen (die sich aber thematisch nicht unbedingt mit den Praktikumsthemen überschneiden). So hat man nachmittags frei um etwas in der Stadt zu unternehmen, oder das Praktikum nachzuarbeiten (was gerade anfangs empfehlenswert ist). Zusätzlich gibt es in den meisten Praktika noch Kurse die speziell auf die Studenten auf Station zugeschnitten sind und meistens sehr gut sind. Diese sind entweder theoretisch oder praktisch (Nahtkurs/Simulation von Untersuchungen oder OPs). Hier lohnt es sich die Mitstudenten zu fragen.

Die medizinische Ausbildung in Frankreich ist sehr viel praktischer als die in Deutschland. Als Student seid ihr auf Station fest eingeplant und habt eigene Aufgaben. Jeder Student hat eigene Patienten die

er betreut und über die er den Assistenzarzt auf dem Laufenden hält, die er jeden Tag sieht, untersucht, sich mit deren Therapie und Krankheitsbild auseinandersetzt, Befunde einholen muss und diese anschließend bei der Visite dem Chefarzt vorstellt und gelegentlich dazu abgefragt wird. Das ist am Anfang natürlich ein Sprung ins kalte Wasser, aber sehr lehrreich. Auch was Untersuchungsmethoden angeht, werden hier Studenten sehr gut unterrichtet und eingelernt. EKG schreiben, Arterielle Punktion aber auch Nähen, Aszites- und Lumbalpunktionen werden hier teils bereits von Studenten durchgeführt - natürlich unter strenger Aufsicht des Arztes. Wer also motiviert ist und etwas dazulernen möchte, ist hier genau an der richtigen Stelle.

Allerdings beruht der Erfolg eines Praktikums auf sehr viel Eigeninitiative. Da Erasmusstudenten sowohl mit verschiedenem Wissensstand als auch mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen ihre Praktika beginnen, hatte ich das Gefühl, dass am Anfang niemand so genau weiß, was er mit einem anfangen soll. Hier muss man in den ersten Tagen möglichst offensiv auf andere zugehen. Sobald die Assistenzärzte auf Station sehen, dass man einigermaßen in der Lage ist mit ihnen zu kommunizieren und sich dafür interessiert, was auf Station passiert, sind die meisten sehr hilfsbereit und man wird gut in den Betrieb integriert. Wer natürlich immer nur stumm daneben steht, wird sich im Praktikum langweilen.

Wegen meiner Sprachkenntnisse oder des Akzents gab es kaum Probleme. Ich hatte erwartet, dass sich Patienten negativ äußern würden und verlangen würden von jemandem behandelt zu werden der anständiges Französische spricht, doch weit gefehlt. Ausnahmslos alle Patienten haben sehr positiv reagiert, waren sehr offen und haben sich darüber gefreut, dass auch Menschen aus dem Ausland kommen um hier etwas zu lernen. Einen negativen oder gar ausländerfeindlichen Kommentar habe ich während meines ganzen Aufenthaltes nicht zu hören bekommen.

Alltag und Freizeit

Angers ist von der Größe mit Ulm zu vergleichen, allerdings wird dort was Kultur und Studentenleben angeht viel mehr geboten. Wer mittags eine Kaffee oder abends ein Bier trinken will, wird sicher immer fündig werden.

Kulturell sind Stadt und Uni sehr bemüht, ihren Studenten etwas zu bieten. Unter 25 ist der Eintritt in alle Museen umsonst und es gibt sehr günstige Karten für Theater und Konzerte aller Art. Über die Uni wird die Carte Culture (Ansprechpartnerin: Mme Genot) für Studenten angeboten über die man umsonst Zugang zu verschiedenen Workshops und Veranstaltungen hat (vom Orchesterkonzert über Textilgestaltung zu Film- und Comicworkshops und Origamifalten).

An Chören, Theatergruppen und Studentengruppierungen aller Art gibt es ein reiches Angebot. Hier lernt man auch schnell Leute vor Ort kennen, da man sonst als Erasmusstudent eher eine Parallelgesellschaft bildet.

Der Unisport der ist ebenfalls sehr abwechslungsreich.

Angers ist mit seiner Altstadt architektonisch sehr schön und bietet durch seine vielfältigen Angebote definitiv eine hohe Lebensqualität, mit vielen kleinen Festivals am Wochenende

Auch die Lage der Stadt ist gut. In eineinhalb Stunden ist man sowohl am Meer als auch in Paris. In der Umgebung gibt es viele schöne Ziele für Tagesausflüge (schon allein die ganzen Loire Schlösser) und auch in die Bretagne ist es nicht weit. Während meiner Zeit in Frankreich bin ich an den meisten Wochenenden herumgereist und auch wenn ich ein Wochenende in Angers war, war immer etwas los in der Stadt.

Tipps vor Ort:

- Le Welsh (Pub)
- L'Abbaye Café (Pub)
- La Coquetterie (Café)
- Et le Temps s'est Art et Thé (Café)
- Le Theatre (Café, wer es etwas vornehmer mag)
- La Reserve (Bar auf dem Dach des Theaters mit tollen Blick auf die Stadt)
- Crêperie Marie Mil'Goules
- Pick and Eat (Fast Food)
- Boulangerie des Carmes (Bäckerei)

- Le grand marché (Samstagmorgens in Angers)
- Brocante Rue Toussaint (Flohmarkt/Antiquitäten) erste Sonntag im Monat

- Kilo Shop (Second Hand Laden)
- Galerie David d'Angers
- Führung im Grand Theatre Montag mittags
- Orchestre de Pays de la Loire: 3 Euro für Studentenkarten Last Minute
- Studentenabo im Theatre du Quai
- Eine Radtour an der Loire
- Les Accroches-Coeurs (Streetart/Kulturfestival)
- Les Premiers Plans (Filmfestival)
- Jam Session im T'es Rock Coco Dienstagabends ab 10 Uhr
- 400 Coups (Kino in OV)

Fazit

Generell kann ich nur sagen: Lasst euch nicht von der Sprachbarriere einschüchtern! Wenn ihr einen dementen Patienten ohne Gebiss und mit Halbseitenlähmung nicht versteht liegt das nicht unbedingt nur an euch, die Franzosen verstehen auch nicht alle Patienten. Es kommt viel mehr darauf an selbstbewusst auf andere zuzugehen und es wenigstens zu versuchen, auch wenn ihr Fehler macht. Es kann nur besser werden.

Es lohnt sich auch auf jeden Fall immer sich aktiv mit Leuten anzufreunden, auch wenn es manchmal in einem anderen Land und einer anderen Sprache schwer sein mag.

Ich habe in Angers eine tolle Zeit verbracht, viele neue Freunde gefunden und vermisse jetzt schon die Stadt und die Leute. Ein Semester hier zu machen kann ich jedem nur empfehlen.

Und wer den Stationsalltag in einem fremden Land in einer anderen Sprache überlebt, der schafft es in Deutschland erst recht!